

Laudatio

Der französische Schriftsteller und Pilot Antoine de Saint-Exupéry (1900 – 1944) meinte:

Man soll nie zuschauen,
man soll Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrter Vorgänger im Amt: werter Herr Oettinger, lieber Günther!

Der Satz von Antoine de Saint-Exupéry passt heute, passt auf Dich sehr gut:

Man soll nie zuschauen,
man soll Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.

... nie zuschauen ...

Mit 28 Jahren wurdest Du 1978 in den Gemeinderat gewählt. Weil Du nicht zuschauen, sondern mittun wolltest! Schnell hat sich gezeigt, dass Du nicht nur mittun, sondern eben auch Verantwortung übernehmen wolltest. Du wurdest Fraktionssprecher und bereits 1984 tratst Du bei der Kommunalwahl als Bürgermeisterkandidat gegen den Amtsinhaber Franz Hegmann an. Dieser erste Anlauf scheiterte, aber das war kein Grund für Dich aufzugeben. Im Gegenteil: Du hast Dich weitere sechs Jahre im Gemeinderat reingekniet, hast nicht nur zugeschaut, sondern hast mitgetan und Verantwortung getragen.

Man soll nie zuschauen,
man soll Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.

... sagt Antoine de Saint-Exupéry ...

Nach zwölf Jahren im Gemeinderat hat Dir die Bevölkerung von Großheubach ihr Vertrauen ausgesprochen und Dich 1990 zum Ersten Bürgermeister gewählt und dann anschließend noch viermal im Amt bestätigt: fünf mal sechs Jahre, also 30 Jahre Bürgermeister: wow! Da fehlen mir die Worte!

Erst zwölf Jahre Gemeinderatsmitglied, dann 30 Jahre Bürgermeister: 42 Jahre lang hat Du Dich – erst ehrenamtlich, dann hauptberuflich – für den Markt Großheubach eingesetzt. Doch „eingesetzt“ ist nicht das richtige Wort. Du warst aktiv, ja sehr aktiv. Du hast nie einfach nur zugeschaut, sondern Du hast mitgetan und Verantwortung übernommen: Verantwortung für unser geliebtes Großheubach.

3. Oktober 2022

Verabschiedung Günther Oettinger

Aus dieser Verantwortung sind Dir noch weitere Verantwortlichkeiten erwachsen: so warst Du im Abwasserzweckverband Main-Mud, dem Großheubach angehört, seit 1980 bis 2020 Verbandsrat, von 1991 bis 2014 örtlicher Rechnungsprüfer und ab 2014 bis 2020 Vorsitzender des Abwasserzweckverbands.

Auch im Kreistag, dem Du seit 1996 bis zum heutigen Tag – also seit 36 Jahren – angehörst, vertrittst und vertrittst Du auch die Interessen Deiner Heimatgemeinde Großheubach. Wie das bei einem Bürgermeister so ist, kommen im Lauf der Zeit regionale und überregionale Verbände, Gruppierungen und Institutionen auf Dich zu, sprechen Dich an und meinen in guter alter de Saint-Exupéry-Manier:

Man soll nie zuschauen,
man soll Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.

Oder wie wir in Großheubach sagen bzw. in Hebbach soache:

Du könnst doch ...
Dödschde net ...
Komm, mach halt miet ...

So kamen – und ich nehme es vorweg: die folgende Aufzählung ist nicht vollständig und Jahreszahlen lasse ich auch bewusst weg – ...

... so kamen im Lauf der Zeit verschiedenste Vorstandsposten oder gar Vorsitze hinzu:

- in der Tourist Information Spessart – Mainland
- im Mainland Miltenberg Churfranken e. V.
- im Verein Naturpark Spessart e.V.
- beim Arbeitskreis Rotweinwanderweg
- bei der LAG Main4Eck
- im Landschaftspflegeverband Landkreis Miltenberg
- im Obstkulturpark Bayerischer Untermain
- im Kreisverband für Garten und Landschaft – Landkreis Miltenberg
- bei der Gasversorgung Unterfranken
- in der Kommunalpolitischen Vereinigung – Kreisgruppe Miltenberg
- beim Bayerischen Gemeindetag – Kreisverband Miltenberg

Im letztgenannten Gremium sitzen ja automatisch alle Bürgermeister. Du warst dort von 2002 bis 2008 sozusagen „normales“ Vorstandsmitglied, ab 2008 dann 2. Vorsitzender und von 2014 bis 2020 hast den Kreisverband als 1. Vorsitzender geführt.

So ganz „nebenbei“ ist es Dir aber auch gelungen – und das war Deine vornehmliche Aufgabe – in Großheubach nicht nur

zuzuschauen,
sondern Zeuge zu sein
und mitzutun
und Verantwortung zu tragen.

30 Jahre Bürgermeister – eine lange Zeit. In diese Zeit fielen große Projekte, die maßgeblich von Dir gestaltet wurden und die Du angegangen bist – ich nenne wiederum nur auszugsweise:

- der Bau des zweiten Großheubacher Kindergartens „St. Elisabeth“ mit damals dem ersten Schülerhort weit und breit,
- der Bau der Dreifachturnhalle mit integriertem Computerraum, 100m-Bahn und Weitsprunganlage,
- die Ausweisung der Baugebiete Dammäcker und Sandheide sowie des Gewerbegebiets Auweg,
- der Aus-/Umbau und die Sanierung unserer Schule,
- die Straßen- und teilweise Kanalsanierung in der Langgasse und in der Röllfelder-, Haupt- und Miltenberger Straße,
- der Umbau des Gemeinschaftshauses sowie des Historischen Rathauses

Neben der Begleitung der Projekte hast Du Dich mit großem Zeitaufwand und viel Herzblut engagiert:

- Du hattest immer ein offenes Ohr für die Wünsche und Sorgen der einzelnen Bürger – Deine Tür stand ja nicht nur im Rathaus für jedermann offen, Du hattest ja sogar in den Abendstunden sozusagen not-at-home-office in der Häckerwirtschaft.
- Auch die Interessen der Winzer und der Gewerbetreibenden hattest Du immer im Blick.
- Das vielfältige Vereinsleben in Großheubach war Dir immer ein großes Anliegen und ist es noch heute.

Und auch bei den Vereinen galt und gilt:

Du warst und bist Zeuge,
tust mit
und trägst Verantwortung ...

... in verschiedenen Funktionen und Vorstandsämtern:

- in der Jagdgenossenschaft Großheubach
- beim Heimat- und Verkehrsverein – der sich jetzt seit Kurzem „Großheubach Tourismus e. V.“ nennt
- beim Motorsportclub Großheubach
- in der Werbegemeinschaft Großheubach – die seit einiger Zeit „Gewerbe-Interessen-Gemeinschaft Großheubach e.V.“ heißt

Man soll nie zuschauen,
man soll Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.

... sagt Antoine de Saint-Exupéry ...

Ich habe nun einiges aufgezählt von dem, was Deine Amtszeit geprägt hat und wo Du mitgetan und Verantwortung getragen hast. Ich gebe offen zu: die Fußstapfen, die Du mir hinterlassen hast, sind groß und tief, die Schrittweite ist ganz schön lang. Ich tue mir beim Nachgehen immer wieder schwer, denn ich werde an einem großen Mann gemessen!

„Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich.“

So sagte es einmal Friedrich Schiller.

Ich kann mir vorstellen, dass – gerade jetzt nach diesem unvollständigen Rückblick – Wehmut in Dir hochsteigt, dass trotz des Glücks, so vieles geschafft zu haben, auf das Du zu Recht stolz sein kannst, dass trotz dieses Glücks ein wenig Traurigkeit aufkommt. Die Zeit als Bürgermeister ist vorbei – nun schon seit über zwei Jahren. 30 Jahre – eine lange Zeit, eine wichtige Arbeit. Ich hoffe, es ist Dir schon etwas gelungen, von dieser Zeit Abschied zu nehmen und Abstand zu gewinnen.

Für all das Getane darf ich im Namen der Bevölkerung und des Marktgemeinderates heute ein kräftiges „Danke“ sagen.

Lieber Günther Oettinger!

Großheubach ist Dir zu großem Dank verpflichtet. Danke für all Deine Mühen, für all Deine Arbeit, für all Deine Entbehrungen während Deiner langen Amtszeit. Der Gemeinderat hat bereits in seiner konstituierenden Sitzung im Mai 2020 beschlossen, Dir in Anerkennung Deiner Arbeit als Bürgermeister und Würdigung Deines Einsatzes für den Markt Großheubach den Titel „Altbürgermeister“ zu verleihen. Ich hatte Dich vorher gefragt, ob Du diese Ehrenbezeichnung annehmen und führen möchtest und Du hattest damals zugestimmt. Die Entscheidung hatte ich Dir umgehend mitgeteilt und Dich auch schon bei verschiedenen Gelegenheiten als Altbürgermeister begrüßt. Heute nun sollst Du auch die entsprechende Urkunde bekommen.

Und so darf ich Dich zu mir nach vorne bitten.

Ich darf den Text der Urkunde verlesen:

Ehrenurkunde

Der Gemeinderat des Marktes Großheubach verleiht
Herrn Günther Oettinger
in Anerkennung und Würdigung
seiner großen Verdienste und seines Einsatzes für den Markt Großheubach
in seiner Amtszeit von 1990 – 2020 als Erster Bürgermeister
die Ehrenbezeichnung
Altbürgermeister.

Großheubach, den 3. Oktober 2022
Gernot Winter
Erster Bürgermeister

3. Oktober 2022

Verabschiedung Günther Oettinger

Genieße nach 30 Jahren Stress die Zeit des Ruhestandes! Du hast Dir eine schöne, ruhigere Zeit der Erholung verdient. In Anlehnung bzw. Ablehnung an Antoine de Saint-Exupéry darf ich Dir zurufen:

Man darf auch mal zuschauen,
man muss nicht immer Zeuge sein
und nicht bei allem mittun
und braucht nicht jede Verantwortung tragen.

Doch wer Dich kennt, der weiß, dass Dir der Müßiggang schwerfällt. Es müssen schon jeden Tag ein paar Kilometer mit dem Rennrad sein. Und die vielen Pöstchen haben auch noch nicht so recht abgenommen. Und dann ist da noch der Landrat – da sitzt er, der Dich als Stellvertreter schier täglich einsetzt, denn er weiß: der Günther ist Rentner und hat ja Zeit. Und der Landrat hält es mit Antoine de Saint-Exupéry und sagt – und dem schließe ich mich an und schließe damit meine Laudatio:

Der Günther will nie zuschauen,
er will Zeuge sein
und mittun
und Verantwortung tragen.